

DIE ERFAHRUNG EINES KAMERUNISCHEN MIT NAMUMBONGA GEORGE LEKELEFAC AUS KAMERUN, KONTINENT VON AFRIKA IN WADOWICE, POLEN - DIE STADT DER GEBURT VON ST. JOHN PAUL II: EINE INTERNATIONALE STADT FÜR PILGERFAHRT AM 100. JAHRESTAG DER GEBURT VON ST. JOHN PAUL II

„Sei nicht ängstlich! Öffne in der Tat die Türen zu Christus weit! Offen für seine Rettungskraft sind die Grenzen der Staaten und Systeme politisch und wirtschaftlich sowie die weiten Bereiche Kultur, Zivilisation und Entwicklung. Sei nicht ängstlich! Christus weiß, was in einem Menschen ist. Nur er weiß es!“ (Johannes Paul II., Sonntagsrede während der Messe zu Beginn seines Pontifikats am 22. Oktober 1978 auf dem Petersplatz.

Aufteilung des Artikels

Dieser Artikel ist wie folgt unterteilt: 1). Einführung; 2). Johannes Paul II., Geboren in Wadowice, Polen; 3). Einzigartige Pilgererfahrung in Wadowice, Polen, Freitag, 25. September 2020; 4). Mein geistliches Gedenken an Johannes Paul II.; ein). Intellektuelles Gedenken; b). Spirituelles Gedenken; 5). Das fantastische und unvergessliche Erlebnis in Wadowice, Polen; und 6). Fazit.

1. Einleitung

Ich heiße Nchumbonga George Lekelefac. Ich komme ursprünglich aus Kamerun in Afrika. Ich bin derzeit Doktorandin in katholischer Theologie an der Universität Münster, spezialisiert auf Ökumene: Dialog zwischen christlichen Kirchen, mit dem Doktoratsthema „Anerkennung der Taufe: Die Initiative von Walter Kasper und die Rezeption in der Ökumenischen Gemeinschaft“. Ich freue mich sehr und fühle mich geehrt, diesen Artikel über meine Erfahrungen in Wadowice, Polen, in verschiedenen Sprachen zu schreiben, um zu zeigen, dass Wadowice nicht nur eine kleine Stadt in Polen ist, sondern eine internationale Stadt der Welt, die jeder besuchen muss, um an die 100. Geburt zu erinnern Jahrestag des Heiligen Johannes Paul II. Aus diesem Grund habe ich beschlossen, diesen Artikel nicht nur in polnischer Sprache, sondern auch in den folgenden internationalen Sprachen zu schreiben: Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und Deutsch, Sprachen, die ich fließend spreche. Johannes Paul II. begann Polnisch zu sprechen, lernte aber später viele andere Sprachen. Aus diesem Grund konnte er mit vielen Menschen kommunizieren und warum er auf alle Kontinente der Welt reisen konnte. Wie Johannes Paul II. Müssen die Einwohner von Wadowice dieses wunderbare Beispiel von Johannes Paul II. Kopieren, da Wadowice dank des Erbes von Johannes Paul II. keine internationale Stadt geworden ist. Wadowice ist meiner Meinung nach nicht nur eine Stadt in Polen, sondern eine internationale Stadt für die Universalkatholische Kirche, weil dort Johannes Paul II. geboren wurde: Wadowice, eine sehr gastfreundliche Stadt, die ich am Freitag, dem 25. September, zur Pilgerreise besuchen durfte, 2020.

2. Heiliger Johannes Paul II., Geboren in Wadowice, Polen

Papst Johannes Paul II., „Jetzt Johannes Paul II., Latein Johannes Paulus, ursprünglicher Name Karol Józef Wojtyła, geboren am 18. Mai 1920 in Wadowice, Polen - gestorben am 2. April 2005 im Apostolischen Palast der Vatikanstadt; selig gesprochen am 1. Mai 2011 von Papst Benedikt XVI.); kanonisiert am 27. April 2014 von Papst Franziskus; Festtag 22. Oktober),

Bischof von Rom und Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche (1978–2005), der erste nichtitalienische Papst seit 455 Jahren und der erste aus einem slawischen Land. Von 1978 bis zu seinem Tod im Jahr 2005 war er Oberhaupt der katholischen Kirche und Souverän des Staates Vatikanstadt. Er wurde vom zweiten päpstlichen Konklave von 1978 zum Papst gewählt, das nach Papst Johannes Paul I. benannt wurde, der im August gewählt worden war als Nachfolger von Papst Paul VI. starb er nach 33 Tagen. “ Sein Pontifikat von mehr als 26 Jahren war das drittlängste in der Geschichte. Im Rahmen seiner Bemühungen um ein besseres Verständnis zwischen Nationen und zwischen Religionen unternahm er zahlreiche Auslandsreisen, reiste weit über größere Entfernungen als alle anderen Päpste zusammen und erweiterte seinen Einfluss über die Kirche hinaus, indem er sich gegen politische Unterdrückung einsetzte und den Materialismus kritisierte der Westen. Er entschuldigte sich auch in beispielloser Weise bei Gruppen, denen Katholiken, insbesondere Juden und Muslimen, historisch Unrecht getan hatten. Sein unverfrorener polnischer Nationalismus und seine Betonung des gewaltfreien politischen Aktivismus unterstützten die Solidaritätsbewegung im kommunistischen Polen in den 1980er Jahren und trugen schließlich 1991 zur friedlichen Auflösung der Sowjetunion bei. Im Allgemeinen nutzte Johannes Paul seinen Einfluss unter Katholiken und auf der ganzen Welt, um die Anerkennung der Menschenwürde fördern und die Anwendung von Gewalt verhindern “.

3. Einzigartige Pilgererfahrung in Wadowice, Polen, Freitag, 25. September 2020

Ich möchte das einzigartige Pilgererlebnis teilen, das ich in Wadowice hatte. Am 18. Mai 2020 feierten Katholiken weltweit den 100. Jahrestag der Geburt des in Wadowice geborenen polnischen Papstes Johannes Paul II. Aus Polen, der von 1978 bis zu seinem Tod Bischof von Rom und Pastor der Universalkirche war So viele für diesen Anlass geplante Pilgerreisen wurden aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagt. Papst Franziskus lud jedoch Christen auf der ganzen Welt ein, die das Ereignis in den sozialen Medien verfolgten, um ein geistliches Gedenken an das Geschenk fortzusetzen, das Johannes Paul II. An die Kirche und die Welt war.

4. Mein geistliches Gedenken an Johannes Paul II

Es gibt zwei Möglichkeiten, wie ich an den 100. Geburtstag von Papst Johannes Paul II. Gedenken kann: Dazu gehören: „Das intellektuelle Gedenken und das geistige Gedenken“. Lassen Sie mich nun auf meine spirituelle Erfahrung eingehen:

a). Intellektuelles Gedenken

Ich, Nchumbonga George Lekelefac zusammen mit P. Herbert Niba Cheo schrieb und veröffentlichte einen Artikel zum Thema: „*Die Auswirkungen des Besuchs von Papst Johannes Paul II. In Japan vom 23. bis 26. Februar 1981*“, der im Japan Missionary Journal (JMJ) veröffentlicht wurde: eine langjährige katholische Veröffentlichung in Englisch befasst sich hauptsächlich mit allen Facetten der Evangelisierung und Inkulturation des Christentums in Japan. Es nähert sich der christlichen Mission aus einer asiatischen Perspektive. Es hat eine Geschichte von über 70 Jahren. Der Artikel wurde im Herbst 2020 im Japan Missionary Journal (JMJ) veröffentlicht. Der wissenschaftliche Forschungsartikel besteht aus 10 Seiten: von Seite 207 bis 216. Es ist mir wichtig anzumerken, dass Reverend Father Herbert Niba Cheo, ein Kameruner wie ich, dies getan hat großes Interesse am Leben von Papst Johannes Paul II. Er schrieb und veröffentlichte das Buch „Der Kreuzweg mit Johannes Paul II.“, Veröffentlicht von *Our Sunday Visitor* (USA, 2019).

b). Spirituelles Gedenken

Nach der Veröffentlichung dieses Artikels habe ich das Bedürfnis, den Geburtsort von Papst Johannes Paul II. In Wadowice, Polen, und Krakow, der Heimatdiözese von Papst Johannes Paul II., zu besuchen. Ich kontaktierte meinen sehr guten und geschätzten Freund und Klassenkameraden: Raimundus Jurolaitis. Wir haben von 2011 bis 2014 zusammen in Rom an der Pontificia Urban University in Rom studiert. Er ist Priester der Religionskongregation „**FIGLI DI SANTA MARIA IMMACOLATA (FIGLI DI MARIA)**“, die am 11. April 2015 von Bischof Stanisław ordiniert wurde Salaterski, Weihbischof von Tarnow. Priester Raimundus ist ein religiöser Priester und widmet sich dem Dienst des Volkes Gottes in der Pfarrei „Santa Maria vergine Assunta“ in Brzozówka in der Nähe der Stadt Tarnów. Reverend Father Raimundus Jurolaitis freute sich sehr, mich in Polen begrüßen zu dürfen. Das Flugzeug verließ den Dortmunder Flughafen in Deutschland um 14:25 Uhr und landete am Donnerstag, 24. September 2020, um 16:00 Uhr am polnischen Flughafen Kattowitz. Es war ein sehr kurzer Flug: eine Stunde und dreißig Minuten. Einer seiner Brüder aus ihrer religiösen Gemeinde: Priester Janusz Kawa kam am Flughafen an, um mich abzuholen. Während unserer Heimreise zu ihrem Haus erzählte er mir viele wundervolle Dinge über Mexiko und Polen. Tatsächlich gab es viele Dinge, die ich über Mexiko nicht wusste, die er mir mitteilte, weil er einige Jahre lang Missionar in Yucatan, Mexiko, war. Während der Fahrt kommunizierten wir auf Spanisch, Englisch und Italienisch und er brachte mir einige polnische Sätze bei. Er war so krankenhausfreundlich und nett, und ich genoss seine Weisheit und seinen großartigen Sinn für Humor. Später am Abend aßen wir zusammen mit dem Oberen der Gemeinschaft zu Abend. Priester Pietro Pacura. Während des Abendessens Raimundas schlug vor, dass wir am nächsten Tag, Freitag, dem 25. September, zunächst nach Wadowice und später zum Zentrum von Papst Johannes Paul II. Und zum Heiligtum von Schwester Faustina fahren.

4. Das fantastische und unvergessliche Erlebnis in Wadowice, Polen

Am Freitag, dem 25. September 2020, fuhren wir nach dem Frühstück nach Wadowice, dem Geburtsort von Johannes Paul II. Priester Raimundas Jurolaitis begleitete mich mit seinem Auto zu dem Ort, eine Entfernung von ungefähr 1 Stunde. Als wir dort ankamen, brachte er mich direkt in die Pfarrei von Papst Johannes Paul II. Als wir in der Gemeinde ankamen, war ich total bewegt. Ich bemerkte, dass viele Kinder mich ansahen. Es schien, als hätten sie noch nie einen Schwarzen gesehen. Ich habe sie begrüßt, besonders die Kinder. Priester Raimundas brachte mich in die Kirche und zeigte mir das Taufbecken, in dem Papst Johannes Paul II. Getauft wurde. Später machten wir ein paar Fotos, beteten einen Moment und gingen nach draußen. Als wir draußen fotografierten, kam Klaudia, eine Mitarbeiterin des in Wadowice geborenen Gemeindeamtes in Wadowice, auf uns zu und sprach Polnisch. Fr. Raimundas sprach mit ihr. Sie erkundigte sich, ob sie mich für die Facebook-Seite der Gemeinde Wadowice fotografieren könne. Sie wurde von meinem kamerunischen Kulturkleid angezogen, unter vielen anderen Völkern, besonders von den Kindern. Sie entdeckte, dass wir auf Italienisch sprachen und kam sofort auf Italienisch zu uns, da sie einen Italiener heiratete. Ich sagte ihr kurz, woher ich komme und sie freute sich sehr, einen Pilger aus Kamerun, Afrika, zu sehen. Sie war sehr nett. Nachdem sie die Bilder gemacht hatte, sagte sie uns, dass sie uns ein paar Souvenirs von Wadowice geben möchte und fragte uns, ob wir einen Moment warten könnten. Wir sagten gerne Ja, und nach einigen Minuten kehrte Klaudia mit zwei Souvenirbeuteln voller Souvenirs von Wadowice zurück, die sie uns beiden gab. Ich dankte ihr

und wir pilgerten weiter nach Krakau im Heiligtum von Schwester Faustina und im Zentrum von Papst Johannes Paul II. In Krakau. Während wir gingen, kamen viele Kinder von meiner kulturellen Kleidung angezogen auf mich zu und wollten Fotos mit mir machen. Ich habe gerne angenommen. Wir haben auch zwei andere Gruppen von Kindern getroffen, die gerne Fotos mit mir machten. Die Kinder waren in der Tat aufgeregt und fast alle wollten Fotos mit mir machen. Es war in der Tat eine wundervolle Erfahrung. Wadowice ist eine sehr schöne und gastfreundliche Stadt. Klaudia drückte mir diese Gastfreundschaft und Freundlichkeit aus, und die Tatsache, dass sie Italienisch sprechen konnte, machte unsere Begegnung wunderbar und absolut erfolgreich.

5. Fazit

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um Gott dafür zu danken, dass er mir die Gelegenheit gegeben hat, Priester Raimundus Jurolaitis in erster Linie. Er war total gut zu mir und brachte mich zu den wichtigsten Orten. Ich möchte auch den Mitgliedern der Religionskongregation danken: „**FIGLI DI SANTA MARIA IMMACOLATA (FIGLI DI MARIA)**“: Priester Pietro Pacura und Priester Janusz Kawa für ihr außergewöhnliches Zeugnis von Gastfreundschaft, Brüderlichkeit und konkreter Liebe zu mir während meines Aufenthaltes in Polen. Priester Janusz Kawa begleitete mich mit seinem Auto zu einem Hotel in der Nähe des Flughafens Katowitz, da mein Rückflug nach Dortmund um 6:45 Uhr morgens war. Die Tatsache, dass Priester Janusz Kawa mich zum Flughafen begleitete, war ein großartiges Zeugnis für mich, denn obwohl ich nicht direkt sein Besucher war, war er bereit und willens, mir durch seinen Bruder, Priester Raimundas, zu dienen. Ich fand dieses religiöse Zeugnis unvergesslich. Ich konnte lernen, wie brüderliche Fürsorge und Sorge in einer Religionsgemeinschaft zum Ausdruck gebracht werden können. Darüber hinaus bezahlte die Religionskongregation: „**FIGLI DI SANTA MARIA IMMACOLATA (FIGLI DI MARIA)**“ großzügig meine Hotelrechnung für die Nacht, da sie mich am Sonntagmorgen aufgrund ihrer engen Sonntagmesse nicht zum Flughafen von Katowitz begleiten konnten. Ich bin ihrer Religionsgemeinde „**FIGLI DI SANTA MARIA IMMACOLATA (FIGLI DI MARIA)**“ zutiefst dankbar, dass sie so großzügig und gastfreundlich für mich war und mich wie einen Bruder behandelt hat, was für ein wunderbares Zeugnis der Botschaft des Evangeliums. Ich werde immer dankbar bleiben. Ich bete, dass der Herr weiterhin alle Priester und Missionare dieser angesehenen Gemeinde mit langem Leben, guter Gesundheit, ständiger Freude und Glück und der Verwirklichung all ihrer Missionen in ihren verschiedenen Häusern in den USA segnet. Amen. Ich danke Krzysztof aufrichtig dafür, dass er so nett zu mir war und mich dazu gebracht hat, so viel über die polnische Kultur zu lernen. Danke. Meine Erfahrung in Polen war wunderbar und gut. Ich bleibe immer in meinem Kopf. Danke Wadowice, danke Polen. Es lebe Polen; Es lebe Johannes Paul II. Mögen wir niemals die mächtigste Botschaft von Johannes Paul II. An die ganze Welt vergessen: „Hab keine Angst! Öffne in der Tat die Türen zu Christus weit! Offen für seine Rettungskraft sind die Grenzen der Staaten und Systeme politisch und wirtschaftlich sowie die weiten Bereiche Kultur, Zivilisation und Entwicklung. Sei nicht ängstlich! Christus weiß, was in einem Menschen ist. Nur er weiß es! Mögen wir wie Johannes Paul II. Niemals Angst haben, offen und gut für andere zu sein, unser Bestes in unserem Leben zu geben und Freude und Glück an andere weiterzugeben, wann

immer wir uns befinden. Mögen wir niemals Angst haben, die Türen für Christus weit zu öffnen. Amen.

Ende.

Dieser Artikel wurde von **Nchumbonga George Lekelefac** aus Kamerun, Afrika, verfasst, derzeit Doktorand an der Westfälischen Wilhelms-Universität, Katholisch-Theologische Fakultät, Ökumenisches Institut, Münster, Deutschland, Europa. Er wird sich freuen, Ihre Reaktionen auf diesen Artikel zu lesen. Sie können ihn per E-Mail kontaktieren: **nchumbong@yahoo.com**